

# Baseldytsch : d'Galluspfoorte vom Basler Minschter isch emool faarbig aagmoolt gsii

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(2021)**

Heft 3: **Farbe**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Basel— dytsch

D Gallupfoorte vom Basler Minschter  
isch emool faarbig aagmoolt gsii

Täggscht **Beat Trachsler**



②

Kenne Sii sich, vereerti Lääseren und Lääser, voorstelle, dass unser Minschter emool ussedraa und innedraa zem Dail faarbig aagmoolt gsii isch?

## Spoortromaanischs Figureportaal

Im Joor 2002 isch im Basler Schwabe Verlag, em eltische Verlaagshuus vo der ganze Wält, s Buech «Schwelle zum Paradies – Die Gallupfoorte des Basler Münsters» usekoo, grad rächtzytig uff d Uusstellig mit em glyche Thittel, wo im Museum Kleines Klingental uffgangen isch. In däm Buech sinn – im eerschte Dail – wissenschaftligi Byydrääg zum Bestand, zer Reschtaurierigs- und Foorchigsgschicht, zem Brogramm und zer Stellig vo der Gallupfoorte innerhalb vo de spoortromaanische Figureportaal versamlet.

## Faarbspuure unter em Drägg

Im zwaite Dail goot s um ainzelni Element vum Portaal, wo dr Bsuecheren und em Bsuecher vo der Uusstellig unter anderem elteri Gipsabgiss en unmittelbaari, aaschauligi Begeegnis gmacht hänn und jetz im groosziigig gstaltete Band als no mache, wel dää mit hervorraagende Schwarz-wyss- und Faarbfootene usstaffiert isch.



Nadyrlyg het mi bsunders der Byydraag vo der Bianca Burkhardt «Die Farbgebung der Galluspforte» intresiert, wel i wääred em Studium als wiider vo faarbig aagmoolte Staistaatue gheert, aber nyt Neechers driiber gsee oder erfaare haa. In der Yylaitig schryybt d Autooryyn, d Galluspfoorte als Figureportaal vom Basler Minschter haig hit e meerhaitlig staifaarbig ibermoolti Ooberflechi. Au wär si intensyvv aalueg, haig Mie, Faarbräschte z gsee. Die vyyle Faarbspuure syyge wääred vyyle Jorhundert unter ere Kruschte vo Drägg versteggt gsii. Säll het sich eerscht gege s Änd vo de 1980ger Joor gänderet, won e grooses Konserwierigsprojägg realisiert worden isch: E Reschtauratoore-Team het zämme mit der Basler Dängmoolpflääg, mit der Minschterbauhitte, mit Kunschthistorigere und Naduurwisseschaftler Voorsondierige gmacht. Vom Abrille 1988 bis 1989 sinn derno Konserwierigsaarbede am Portaal duuregfiert worde. S eerscht Mool het me die vyyle Faarbräschte doggumäntiert und konserwatoorisch gsicheret. S Inträssi an mittelalterlige Faarbkomposizioonen und Mooltächniggen uff stainigen Usseskulptuuren und doodermit au an ganze Portaalsituazioone syyg eerscht am Änd vom Zwaite Wältgrieg verwacht, schryybt d Bianca Burkhardt.

### Rot und Grien uff Wyss

D Gabriele Bono brichtet unter em Thittel «Himmlische Verheissung in irdischen Farben» iber Rekonschtruggzionsversiech vo de baide polychrome Fassige – das sinn meerfaarbigi Aastrich – vo der Galluspfoorte: Die maischte Spuure vo der unterschte Faarbschicht haig men ufem Evangelische-

simbool vom Matthäus, em Ängel, gfunde, derno uff de Relief mit de Barmhäärzighaitsdaarstelligen und schliesslig an den Aposchtelfiguure. Syy originaali Faarbigkait het ganz bsunders s Relief «Labung des Durstigen» bryysgää. Deert het me bim Reschtaurieren en intensyvv Root uff Wyss und e starggs Grien uff Wyss gfunde. D Faarbwaal und d Ergäbnis vo den Analyse zem Uffbau vo de Faarbschichte leen vermuete, dass die unterschti Schicht scho glyy nodäm d Galluspfoorte volländet gsii isch, uffdrait worden isch; also us der Zyt vom spoote 12. oder em frie'e 13. Jorhundert stammt.

### Blauyyseneerz und Zinnober

Was het men aigetlig fir Faarben im Mittelalter zuer Verfielig ghaa? Es sinn Mineraalie, das haisst: Stoff, wo sich in der Äardkruschte uf nadyrlygi Aart bildet hänn: fir s Grien – Malachi; fir Kupferlasur – Azurit; fir s Root – Zinnober oder Mennige (us Bleioxit); fir s Blau – Lapislazuli und Vivianit (Blauyyseneerz). Dernäabe het me Pflanzeschwarz, Calciumcarbonat (koolesuure Kalk) und Bleywyss verwändet. Als Bindemittel, vor alle Dinge fir d Ussenaastrich, het men Emulsioone (flissigi Mischigen us eeligen und wässrige Bestanddail), zuer Verfielig ghaa. ■

### Gwëlle:

Hans-Rudolf Meier,  
Dorothea Schwinn Schürmann (Hg)  
**Schwelle zum Paradies. Die Galluspforte des Basler Münsters**  
Schwabe Verlag Basel, 2002  
ISBN 3-7965-1954-7

④



### Legände

- ① De r Ängel, e Simbool fir der Evangelischt Matthäus, entdeggt me n uff der lingge Syte vo der Galluspfoorte. In der mittelalterlige Kunscht hänn Ängel, Brofeete, Aposchtel und Evangelische vylmool e Schriftband by sich, fir dass die glaibige Mentsche wisse, wär gmaint isch und was die Figuur verkindet.
- ② Vo de säggs Barmhäärzighaits-Reliefs doo der Gipsabguss vo sälllem mit der Daarstellig vo der Granggepflääg in der Rekonschtruggzioon vo der spootromaanische Faarbfassig.
- ③ Gipsabguss vom Diirstuurz, wo druff s Glychnis vo de Gscheiten und de Dumme Jumpfere verzeltt wird, isch faarblig weeniger uusdruggsstaarg als die baiden andere Replygge. E Hiiwyys, dass d Faarbspuure, wo me gfunde het, zuemene Dail zum zwaite (und letschte) meerfaarbigi Aastrich gheere. D Pfoorte het 4 Faarbaastrich erläbt: 2 polychroomi und 2 monochroomi.
- ④ Rekonschtruggzionsversuech vo der zwaite Faarbfassig vo der Galluspfoorte